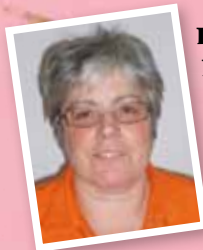


NEWSLETTER

HAUSVIVA

Juni 2011



Liebe Eltern
Liebe Kinder
Liebe Viva Freunde

Der Newsletters ist da, wieder ist ein halbes Jahr vergangen. Wir reflektieren was seit dem letzten Newsletters geschehen ist und was Euch erwartet, z.B unsere Homepage www.kitahausviva.ch



Wir haben uns ins Thema «**Gefühle**» vertieft, wie wir mit Trauer, Wut, Angst und vielen anderen Gefühlen umgehen. Auch wir vom Team, mussten unsere eigenen Gefühle beschreiben und Lösungen finden. Eine gute Erfahrung.



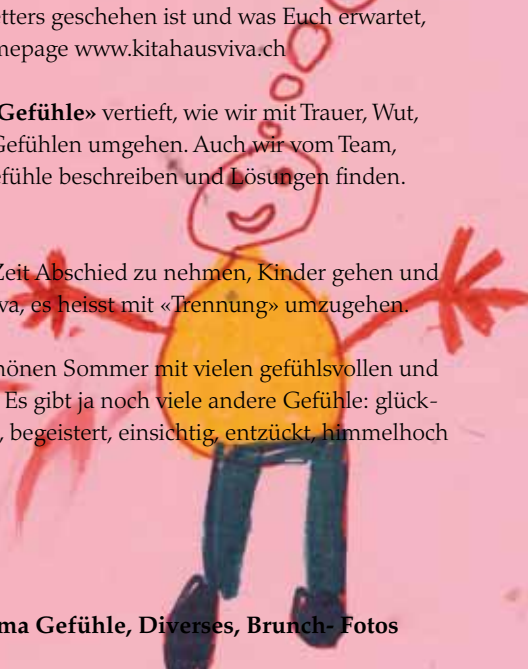
Nicht alles ist lustig! Es ist Zeit Abschied zu nehmen, Kinder gehen und Mitarbeiter verlassen das Viva, es heisst mit «Trennung» umzugehen.

Ich wünsche Euch einen schönen Sommer mit vielen gefühlsvollen und erlebnisreichen Momenten. Es gibt ja noch viele andere Gefühle: glücklich zu sein, zufrieden, stolz, begeistert, einsichtig, entzückt, himmelhoch jauchzend und und und...



Liebe Grüsse
Angi

Inhalt: Beiträge zum Thema Gefühle, Diverses, Brunch- Fotos



Gefühle, Gefühle, Gefühle



Wir alle fühlen uns gerne akzeptiert, ermutigt, geliebt.

Mehr Mühe machen uns Gefühle wie Wut, Eifersucht, Schadenfreude. Wir sind darum schnell bereit, Gefühle den Kategorien gut und schlecht zuzuordnen. Gefühle sind aber an sich weder gut noch schlecht, sondern eine Empfindung, die uns mitteilt, ob uns etwas nützt

oder schadet. Ganz anders sieht es mit den Handlungen aus, die aus unseren Gefühlen entstehen. Es macht einen grossen Unterschied, ob wir unsere Wut an unseren Mitmenschen oder an einem Boxsack auslassen. Damit uns unsere Gefühle nicht zu destruktiven Handlungen verleiten, müssen wir lernen, damit umzu-gehen. Ganz am Anfang steht die Aufgabe, die Gefühle überhaupt wahrzunehmen und ihnen einen Namen zu geben. Kleinen Kindern helfen wir dabei, indem wir ihre Gefühle immer wieder benennen: «Jetzt bist du aber enttäuscht.» «Ich kann verstehen, dass dich das wütend macht.» Dazu brauchen wir Einfühlungsvermögen, d.h. wir müssen uns «in die Schuhe der andern denken können». Kleine Kinder lernen das einerseits durch eine intensive, liebevolle Beziehung und andererseits, indem Bezugspersonen die Gefühle der andern ansprechen und benennen. Mit der Zeit kommen auch Fähigkeiten dazu wie unangenehme Gefühle auszuhalten (Frustrationstoleranz), trotz unangenehmer Gefühle durchzuhalten, Versuchungen zu widerstehen und zu seinen eigenen Gefühlen zu stehen. Darum: Akzeptiere und bestätige die Gefühle deines Kindes und biete ihm Alternativen für sein störendes Verhalten an.

Anna-Maria Läderach

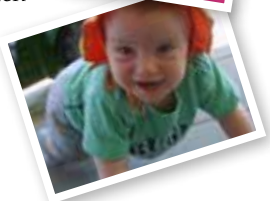
Päd. Coach

Gefühle bei den Kleinen



Wie erlebe ich Gefühle bei den Kleinen und wie gehen wir damit um?

Da die Kleinen nicht sprechen können, können sie uns nicht sprachlich mitteilen, was sie fühlen. Vielmals wissen sie selbst nicht, wie sie mit ihren Gefühlen umgehen sollen. Sie erleben sie zum ersten Mal und müssen noch lernen damit umzugehen. Sie müssen feststellen, ist dieses Gefühl angenehm oder unangenehm? Ihre Gefühle können wir an ihrer Gestik und Mimik ablesen und an ihrem Verhalten. Aber nur ablesen ist nicht alles. Wir müssen uns in die Situation einfühlen um zu spüren, was die Kinder fühlen, nur so können wir sie ernst nehmen und sie abholen wo sie sind. Ich erlebe verschiedene Gefühle bei den Kleinen. Zum einen Frust bei den Babys, weil sie nicht vorwärts kommen können, Ärger unter den Kindern, weil sie aneinander vorbei kommunizieren. Wenn ihnen etwas weggenommen wird protestieren sie wütend. Sie sind stolz, wenn ihnen etwas glückt und freuen sich, wenn Mami / Papi kommt. Sie zeigen ihre Gefühle durch wegschupsen, beißen (dies kann aber manchmal auch positiv gemeint sein, aber sie wissen nicht wie mit diesem guten Gefühlen umgehen), klemmen, weinen, schreien oder sich zurückziehen... Jedes Kind hat seine Art Gefühle zu zeigen. Unsere Aufgabe ist es, sie dabei zu unterstützen, indem wir ihre Gefühle akzeptieren und bestätigen, ihnen einen Namen geben und für ihr Verhalten Alternativen anbieten. Zum Beispiel fürs Beissen Moosgummi-Fische oder den Ziziwiz zum Schlagen, der mag es geschubst, geklemmt oder geschlagen zu werden, aber nicht die Kinder.



Vania Fernandes, GL Stern

Wut und Aggression



Beispiel: Zwei Kinder spielen im Innenhof, ein Kind spielt mit dem grossen Auto. Sein Spielkamerad möchte auch mit dem Auto spielen und setzt sich darauf. Das Stopp wird ignoriert. Das Kind, welches das Auto zuerst gehabt hat, wird wütend und fängt an den Spielkameraden zu schlagen.

Bei diesem Beispiel ist es wichtig, dass ich zu den Kindern auf Augenhöhe gehe und beiden die Gefühle bestätige. Ich sage ihnen, was ich gesehen habe: «Oh, du möchtest auch mit dem Auto spielen. Aber

du wirst wütend, wenn er sich einfach drauf setzt. Ja, das kann

ich verstehen.» Ich erkläre, dass Stopp gilt. Dem Kind, welches geschlagen hat, erkläre ich, dass wir die Kinder nicht schlagen, sondern zum Ziziwick (Sitzsack) gehen, welchen er schlagen darf. Der Ziziwitz liebt es, wenn er geschlagen oder gebissen wird. Es ist wichtig, dass man den Kleinkindern eine Alternative geben kann. Es bringt

nichts, wenn wir die Wut verdrängen. Wir müssen lernen, sinnvoll damit umzugehen.

Bei den Kindern in der Gruppe Sonne, gibt es einen anderen Lösungsweg, indem ich zusammen mit den Kindern eine Lösung suche. Ich lasse zuerst die Kinder Vorschläge machen, bevor ich selber Ideen bringe.



Kim Schwägli
3. Lehrjahr

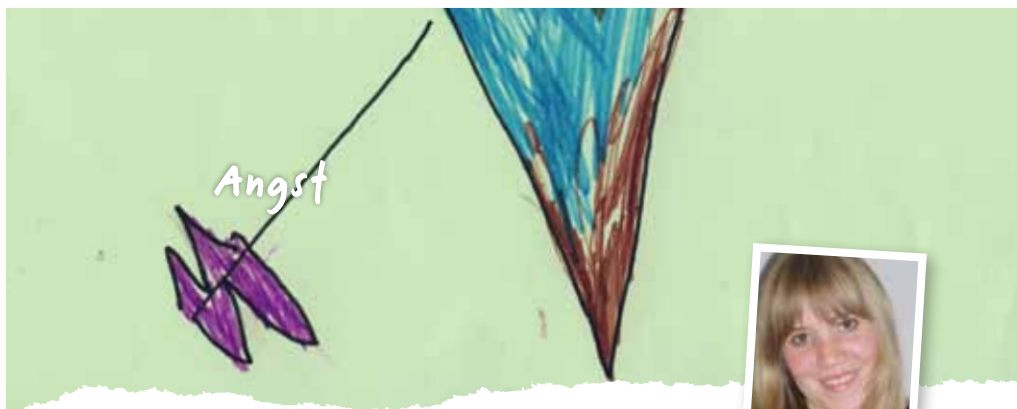
Trauer oder der Fall in die Trauerpfütze



Kinder trauern nicht wie Erwachsene. Erwachsene trauern bildlich gesehen wie das Durchwaten eines Flusses. Sie beginnen beim Ereignis, das sie traurig macht und enden, wenn sie lernen damit umzugehen. Die Kinder trauern bildlich gesehen, wie wenn sie in Pfützen springen würden. Das heisst sie trauern, wenn es passiert, oder auch nicht. Dann können sie sich anderen Dingen widmen und nach kurzer oder längerer Zeit wieder traurig werden. Hier ein Beispiel. Der Hase von Max liegt am Morgen tot in seinem Stall. Der Bub weint bittere Tränen. Zusammen mit seiner Mutter begräbt er den Hasen im Garten. Max bemalt mit seiner Mutter zusammen einen Stein, der dann als Grabstein dient. Nachdem Max den Stein hingelegt hat, spielt er in seinem Zimmer zufrieden mit seinen Legosteinen. Nach einer Weile wird es still in seinem Zimmer. Die Mutter sieht Max am Grabstein sitzen. Er spricht mit seinem Hasen. Max kommt weinend in die Küche zur Mutter. Sie nimmt ihn in die Arme und sagt «Ich sehe das macht dich ganz fest traurig. Würde es dir helfen, wenn du aufzeichnest wie traurig du bist?» Sie versucht nicht, ihn abzulenken oder zu trösten. Sie ist für seine Gefühle da. Max malt ein Bild mit sich und seinem Hasen, das er dann in der Küche aufhängt. Danach verschwindet Max wieder in seinem Zimmer und für eine Weile ist für ihn alles wieder in Ordnung. Vielleicht muss er aber in drei Wochen wieder ganz fest weinen.



Andrea Gägeler
GL Sonne



Die meisten Menschen haben Angst vor der Angst. Dieses Gefühl ist unangenehm und wirkt bedrohlich. Wenn ein Kind einem Erwachsenen sagt, es habe Angst, reagieren die meisten Eltern besorgt und erregt. Angst ist grundsätzlich kein schlechtes Gefühl. Es warnt vor Gefahren und bedrohlichen Mängeln. Würden wir die Angst ausschalten, handeln wir fahrlässig. Um mit Angst umgehen zu können, müssen wir lernen, sie auszuhalten.

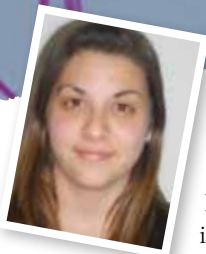


Wir im Viva behandeln das Thema Angst mit den Kindern auch. Ein gutes Hilfsmittel dazu sind Bilderbücher. (z.B. das Buch: Keine Angst vor gar nichts von Gudrun Likar & Manuela Olten.) Der Vorteil an einem Buch ist: Das Kind kann sich langsam an das Gefühl der Angst gewöhnen und das Buch schliessen, wenn es zu viel wird. In seiner eigenen Phantasie kann es sich die gefährlichsten Situationen ausdenken und die erlösende Rettung dazu. So lernt es, sich der Angst zu stellen und sie auszuhalten, ohne in Panik zu geraten und kopflos zu handeln. Ich habe seit klein auf

eine panische Angst vor Hühner. Seit dem Viva Lager habe ich gelernt mich der Angst zu stellen, denn auf dem Spielplatz, auf dem wir waren, hatte es zwei Hühner, die frei herum liefen. Ich konnte nicht einfach wegrennen, wie ich dies früher gemacht habe. Ich habe das Huhn genauer beobachtet und mit mir selbst eine Abmachung getroffen, wie nahe ich an das Huhn heran gehe. Ende Woche war ich schon sehr nahe am Huhn. Seit da an habe ich die Angst von Hühner zum grössten Teil überwunden.

Manuela Coldebella
2.Lehrfahr

Trennung



Die Trennung von den Eltern löst am Anfang in den Kindern ganz viele Gefühle aus, wie z. B. Ärger, Einsamkeit, Traurigkeit oder Unglück. Das ist ganz normal. Auch wir Erwachsene haben oft Mühe, wenn wir uns von jemand Lieben trennen müssen. Für Kinder bringt eine Trennung zusätzlich Unsicherheit mit sich. Sobald sich das Kind wieder sicher fühlt, hört der Trennungsschmerz auf. So kann es sein, dass es einem Kind, welches morgens mit der Trennung sehr Mühe hat und deshalb zu weinen beginnt, den ganzen Tag hindurch sehr gut geht. Der Grund dafür können beispielsweise die anderen Kinder, die Spielsachen oder das Einfühlungsvermögen der Betreuerinnen sein. Was können wir Betreuerinnen also machen, damit sich ein Kind wohl und akzeptiert fühlt? Zunächst können wir die Gefühle bestätigen. Dies könnte folgendermassen tönen: «Ich sehe, dass dich dies sehr traurig/wütend macht. Das kann ich verstehen. Ich wäre auch traurig an deiner Stelle.» So fühlt sich das Kind verstanden. Das Familienfoto ist oftmals eine grosse Hilfe für die Kinder. Sie können dies selbständig holen und wann immer sie gerade möchten anschauen. Mit den Kindern der Gruppe «Sonne» basteln wir gemeinsam einen Wochenplan, welchem sie den Tagesablauf entnehmen können. Da nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern oft Mühe mit der Trennung vom eigenen Kind haben, machen wir für diese eine Fotocollage des Kindes. Darauf ist zu erkennen, wie das Kind spielt, ausprobiert und erforscht.



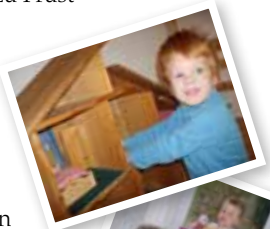
Simona Costarella

1. Lehrjahr

Frustration bei Kindern



Ein Kind entwickelt sich schnell zu einer Persönlichkeit mit eigenen Rechten, Vorlieben und Abneigungen. Aber das Leben ist für das Kleine schwer, es versteht seine Umwelt noch nicht sehr gut und möchte Sachen machen, die man ihm nicht erlauben kann. Sein Unabhängigkeitsstreben führt zwangsläufig zu Frustration. Das gehört zum Leben und gibt dem Kind Gelegenheit, seine Frustrationstoleranz zu trainieren, ein wichtiger Schritt in der emotionalen Entwicklung. Wir können ihm helfen, indem wir ihm eine Auswahl anbieten: «Möchtest du heute den roten oder den blauen Pulli anziehen?» Trotzdem wird es Situationen geben, in denen man sein Kind von etwas abhalten muss. Das Kind wird sofort kooperativer, wenn wir seine Gefühle zu verstehen versuchen und sie ihm bestätigen: «Jetzt bist du aber sehr enttäuscht. Ich verstehe, dass du das gerne gemacht hättest.» Genau so kann es durch andere Kinder frustriert werden. Zum Beispiel, wenn zwei Kinder das gleiche Spielzeug haben möchten. Um keine frustrierten Verlierer zu haben, lernen wir die Kinder Konflikte kooperativ zu lösen. Auch Gegenstände und Spielzeug können Kinder frustrieren, weil es noch nicht stark genug ist um etwas zu heben, oder weil ihm die Feinmotorik fehlt. Wir ermutigen die Kinder zu üben bis es klappt. Zum Beispiel. Ein Kind versucht einen quadratischen Bauklotz in eine runde Form zu tun. Es wird frustriert sein, dass es nicht funktioniert, aber es lernt, dass quadratische Sachen nicht in runde Löcher passen.



Rebekka Riesen

Praktikantin



Der Freiraum Wald kann den Kindern verschiedenste Gefühle wecken. Zum Beispiel Geborgenheit, Abenteuer, Freiheit, Gemeinschaft, Verantwortung, auch allein sein.

Freiheit: Im Wald haben die Kinder keinen Zeitdruck und keine Eingenungen.

Abenteuer: Sie haben die Möglichkeit zu klettern, springen, schreien und kriechen.

Aufmerksamkeit: Sinnesreize wie tasten, riechen, hören und schmecken werden angesprochen und gefördert.

Neugier: Spuren und Nester von Tieren können entdeckt werden und faszinieren die Kinder. Sie lernen Pflanzen, Sträucher und Bäume näher kennen. Vom kleinen Trieb eines Baums bis hin zum ausgewachsenen Baum kann das Wachstum der Natur beobachtet werden. Phantasie: Die Natur bietet unendlichen Rohstoff zum Bauen von Flossen, Schaukeln, Feuerstellen, Sitzmöglichkeiten und weiteren Möglichkeiten.

Staunen: Die Kinder erleben das offene Feuer. Dabei erfahren sie, dass Feuer Wärme abgibt, Nahrung zubereitet werden kann und Tiere abschreckt. Es bringt sowohl Fruchtbarkeit, aber auch Verderben.

Angst: Immer wieder entdecken Kinder Tiere, welche ihnen bis dahin unbekannt waren. Ängste vor kleinen Tieren wie Spinnen, Käfer, Ameisen, Mäusen, werden, wenn sie in ihren ursprünglichen Lebensräumen angetroffen und beobachtet werden können, abgebaut.

Der Wald bietet allen Menschen einen derart reichen Fundus an Erfahrungen, wie sie wohl kaum an anderen Orten angetroffen werden können.



Bärbi Kohler

Waldpädagogin





Auch im Viva war der Osterhase da. Der Osterhase hat ein Nest mit verschiedenen Schokoladenostereiern im Garten versteckt. Jetzt konnten sich alle Kinder auf die Suche nach dem Osterhase und dem Nest machen. Als wir es gefunden haben, konnte jedes Kind ein Schokoladenosterei aussuchen und dieses im Garten mit vollen Zügen geniessen. Zudem haben wir uns das Buch «Karotte der Osterhase» angeschaut und noch Kresse gesät, welche die Kinder mit nach Hause nehmen durften.



Achtung fertig Los. Unser Start auf der Suche nach dem Osterhasen und dem Nest.

Juhuuii nach langer Suche endlich gefunden!



So sah unser Osterhase mit dem Osternest aus:



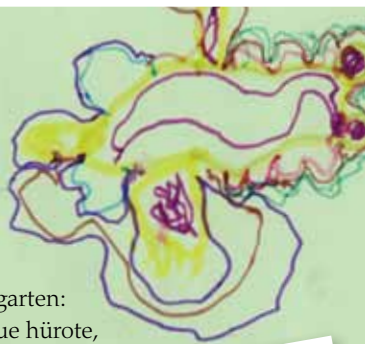
VIVA BRUNCH

Erlebnishof Ischhof, Aetikofen





Sprüch vo de Ching



Viva Kind kommt nächstens in den Kindergarten:
De chomme ig nüm is Viva. Aber wenn ig tue hürote,
de chunnt mis Chind is Viva.

A: Bist du Vania ?

B: Nein ich heisse Anna-Maria.

A: Auso Maria?

B: Nei, Anna-Maria

A: Ig kenne ou ä Maria & Josef, sie si Krippeleiter



S: wo ist das Prinzessinnenkleid

A: In den Ferien

S: Dann ist eben das Fussballtrikot das neue Prinzen-
sinnenkleid!



Adieu!

Liebe Eltern,

Liebe Viva-Freunde

Bald heisst es Abschied nehmen.

Die Zeit, welche ich im Viva verbringen konnte, hat mich auf meinem Lebensweg, wie auch persönlich, sehr weit gebracht. Ab dem Sommer 2011 möchte ich in einer anderen Kita weitere Erfahrungen sammeln und mein Wissen umsetzen.

Ich bedanke mich für euer Vertrauen und für die wundervolle Zeit mit euch und euren Kindern.

Kim

Zwei mal HALLO!



Hallo ich bin Caroline Burkolter, die neue Praktikantin ab 8. August 2011. Im Moment gehe ich die 3. Bezirksschule in Schnottwil. Zusammen mit meinen Eltern und meinem kleinen Bruder wohne ich in Küttigkofen. Ich lebe mit ihnen auf einem Bauernhof. In meiner Freizeit reite ich mit unserem Pferd - wenn ich wieder einmal Zeit habe - aus. Ich lese sehr viele Bücher. Schon seit längerem hüte ich zwei Kinder aus meinem Dorf. Kinder, Tiere und die Natur sind mir sehr wichtig. Ich freue mich sehr, dass ich im HAUSVIVA meine Praktikums - und Lehrstelle bekommen habe.

Ganz liebe Grüsse

Caroline

Praktikantin



Ich heisse Sabrina Coppe bin 19 Jahre alt wohne in Halten SO und werde ab 08.08.11 bis am 31.01.12 ein Praktikum im Viva absolvieren. Ich werde im nächsten Jahre mein Psychologie Studium beginnen. Meine Hobbys sind Tanzen und Tennis spielen.

Sabrina Coppe

Praktikantin

NEWSLETTER HAUSVIVA

Juni 2011

Kita Haus Viva
Hauptstrasse 89
4552 Derendingen
032 682 14 29
hausviva@bluewin.ch
www.kitahausviva.ch

Unterstützung:

Ein Herzliches Danke an unsere Sponsoren:

Grütter Robert, 4562 Biberist
Fam. Hübner, 4552 Derendingen
Amt für Finanzen Rathaus, 4509 Solothurn
Buljubasic Fahira & Fam., 4500 Solothurn
Wiedmann Elektro AG, 4552 Derendingen
Robert Schweingruber, Spenglerei, 4552 Derendingen
Architekturbüro Hunziker Martin, 3315 Bätterkinden
Baumgartner AG Wand- & Bodenbeläge, 4552 Derendingen
Garage Wyss AG, 4552 Derendingen
Rohr Beatrix & Gaston, 4513 Langendorf
Hanhart Katharina, 3052 Zollikofen
Durchdenwald-Senter Detlef & Sefora, 4552 Derendingen
Raiffeisenbank Wasseramt Mitte, 4552 Derendingen
Loudon Alexandra, 4542 Luterbach
Senter Umberto & Susanne, 4552 Derendingen
Dr. Fredy Emch, 4577 Hessigkofen
Roelli Thomas, 4552 Derendingen
Hirsiger Beatrice, 3703 Aeschi b. Spiez
Caccivio Peter + Marina, 4552 Derendingen
Haas Rita, 4552 Derendingen
Rao Silvio + Maya, 4565 Rechterswil
Nussbaum Oliver + Barbara, 4557 Horriwil
Ris Maag Anita + Urs, 4514 Lommiswil
Gunzinger/Martinez Dieter & Kerstin, 4542 Luterbach
Sia Abrasives Industries AG, Personalabteilung, 8501 Frauenfeld
Schrüppel Kreinacke Wolfgang & Ines, 4556 Steinhof
MTV Derendingen Martin Reinhard, 4552 Derendingen
Stiftung Alpenblick Peter Kammermann, 4500 Solothurn
Coldebella Marlies + Andreas, 4552 Derendingen
Lerch Margrit, 4805 Brittnau
Eberhart Philippe, 1273 Le Muids/VD

Die KünstlerInnen: Anouk, Mattia, Alessandro, Maya, Céline, Matilida, Levi, Alexander, Alessia, Ferial, Gian.
Idee und Umsetzung: www.augenschmaus-gestaltung.ch Claudia Buser, Rechterswil
Druck: Papierhof Derendingen

